

Oldtimer des Monats Dezember 2018



Tatra 12 Normandie – Bj. 1926

Ps/kW: 14/10,3 bei 2800U/min, 2Zylinder Viertakt-Boxermotor, 1056ccm, 4Gang-Getriebe,
Leergewicht: 700kg, Höchstgeschwindigkeit: 70km/h,
Bauzeit: 1926 – 1934, Stückzahl: 7525,

Der **Tatra 12** war eine Weiterentwicklung des Tatra 11 von Hans Ledwinka, den das Tatra-werk in Kopřivnice (dt.: Nesselsdorf/Mähren) im Jahre 1926 herausbrachte.

Das Fahrzeug hatte einen oben gesteuerten, luftgekühlten Zweizylinder-Boxermotor mit 1056 cm³ Hubraum und 13-14 PS (9,5-10,3 kW) Leistung. Der Motor trieb über eine Mehrscheiben-Trockenkupp-lung und ein Vierganggetriebe mit Mittelschaltung und eine gelenklose Pendelachse die Hinterräder an. „Gelenklos“ waren die Antriebswellen – jede Antriebswelle war starr mit einem Tellerrad verbunden, das sich beim Einfedern auf seinem Antriebsritzel abwälzte. Motor, Getriebe und Achsantrieb waren mit dem Zentralrohrrahmen verblockt. Die Vorderachse war starr und beide Achsen waren mit Quer-blattfedern versehen. Wie der Tatra 12 Targa Florio hatte er auch Bremsen an den Vorderrädern und die Handbremse wirkten nur auf die Hinterräder. Die Höchstgeschwindigkeit des 680 kg schweren Wa-gens lag bei 72 km/h.

Außer dem viersitzigen Tourer gab es auch zwei- und viertürige Limousinen, Landauer, Cabriolets und Roadster mit Notsitz sowie einen Lieferwagen mit Kastenaufbau. Er war zusätzlich auch als Sechssit-zer für die Forstwirtschaft unter dem Namen **Normandie** erhältlich. Vom Tatra 12 (Alle Typen) wurden in acht Jahren 7525 Wagen gebaut.

1925 stellten die Tatra-Werke einen Rennwagen vor, den *Tatra 12 Targa Florio*. Der Hubraum des Motors blieb unverändert, die maximale Leistung wurde auf 27 PS (20 kW) bei 5000/min gesteigert. Damit erreichte der 560 kg schwere Monoposto eine Höchstgeschwindigkeit von 120 km/h. Der Motor hatte zwei Einlassventile pro Zylinder und das Fahrzeug war mit Bremsen an allen vier Rädern ausge-stattet. Der Tank lag hinter dem Sitz. Karl Sponer aus Kornitz gewann 1925 (in der Kategorie bis 1100 cm³) das hochbeachtete sizilianische Targa-Florio-Rennen und an zweiter Stelle sein Lands-mann und Mechaniker Fritz Hückel in dem zweiten T 12, was für die Tatrawerke, ihren Chefkonstruk-teur Hans Ledwinka und für den *Tatra 12* von großer internationalen Bedeutung war.

Tatra

Die Firmenchronik reicht bis in das 1897 zurück, als die "NESSELSDORFER-Wagenbau-Fabriks-Gesellschaft" aus der Kutschenfabrik Ignaz Schustala & Co. hervorging. Nach dem Zerfall des Kaiserreiches 1919 wurde die älteste Autofabrik der Donaumonarchie verstaatlicht und in TATRA umbenannt. Der Firmensitz wurde nach Prag verlegt, das Werk verblieb in Koprivnice (Nesseldorf).



[Zu den Bildern >>>](#)